

- in [Matanzas die Geschädigten der Brandkatastrophe](#) von 2022 (Nähmaschine, Stoffe);
- sowie neu ein AfroCultura-Projekt für Kinder (Malatelier)
- auch ein Rollstuhl für einen jungen Paraplegiker war dabei.

Ausblick für 2024/25

Der Vorstand sieht hauptsächlich folgende Aktionsfelder:

1. Weiterführung der Kampagne gegen die Blockade, verknüpft mit der Finanzkampagne um die laufenden Projektpartner weiterhin solidarisch zu unterstützen. Eine (überwindbare) Klippe stellt weiterhin die Transportfrage dar, da wir ja für die ganze Kette bis zur definitiven Übergabe die Verantwortung übernehmen. Schwerpunkt bleibt für die VSC-Zürich die direkte Solidarität im Milizsystem via der Solidaritätskoffer.
2. Pflegen möchten wir weiterhin die gute Zusammenarbeit mit mediCuba Suisse, Unterstützen deren Sofortaktionen (u. a. lebensrettende Herzschrittmacher), und würden uns nach Möglichkeit an weiteren Containern beteiligen.
3. Trotz der sich stellenden Schwierigkeiten Weiterarbeit an der Kampagne gegen die Blockadepolitik der Schweizer Banken. Sowohl mit Öffentlichkeitsarbeit (Verbreitung der bisherigen Dokumentation) als auch auf politischer und juristischer Ebene.

→ Infos über die laufenden Tätigkeiten der VSC-Zürich sind auf der eigenen Webseite, betreut von Peter Berger, jederzeit einsehbar: www.cuba-muycubano.ch

→ Weiterhin tätig sind wir für die Neulancierung des OSPAAAL-Plakatbuches von Richi Frick. Hierfür ist eine eigene Webseite vorhanden, Bestellungen können digital erfolgen. Im Sonderpreis von Fr. 90.– ist eine Separata inbegriffen, mit der auch die seither aufgetauchten Plakate dokumentiert werden. www.ospaaal-graphics.ch

→ Auch das Foto-Buch zur Tätigkeit von Che als Industrieminister ist immer noch erhältlich. www.cheguevara.ch

→ Für das Erismannhoffest suchen wir noch Mitarbeiter:innen für die Durchführung der traditionellen Cuba-Bar (30./31. August).

→ Nach Möglichkeit beteiligen wir uns an nationalen Aktionen der ASC/VSC; aktuell steht ein Aufruf zur Teilnahme an der Europa-Brigade José Martí 2024 (14. bis 28. Juli);

→ Nach wie vor bestehen bleibt die Dringlichkeit einer Erneuerung/Blutauffrischung des Vorstandes und der Mitgliedschaft in der Sektion.

→ Ein reduzierter Vorstand mit Kassier Peter Berger ebenso der Revisor stellen sich nochmals für ein Jahr zu Verfügung.

Für den Vorstand: René Lechleiter / Susanne Schreiber Lechleiter Zürich, 11. Juni 2024.

Jahresbericht 2023/24

der Vereinigung Schweiz-Cuba (VSC) Sektion Zürich

zu Händen der Generalversammlung, 11. Juni 2024

im Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse, 8004 Zürich

- Ausgangslage
- 50 Jahre ASC/VSC
- Die Vorstandsarbeit
- Blockade durchbrechen konkret
- Ausblick für 2023/24

Ausgangslage

Die Berichtsperiode seit der letzten GV umfasst fünfzehn Monate. In dieser Zeitspanne hat sich die allgemeine Weltlage stark verdüstert. Das kapitalistische System steckt in einer globalen Krise. Die Globalisierung und leider auch die UNO, gedacht als Friedensgarant, sind gescheitert. Immer stärker wird die Ausflucht in Repression und kriegerischen Auseinandersetzungen gesucht. Dies hat weltweit einen Aufschwung der Rüstung und Abbau im Sozial-, Bildungs-, Kultur- und Gesundheitswesen zur Folge sowie eine Zunahme der extremen Armut. Politische Nutzniesser sind reaktionäre Kräfte in einem Ausmass, wie man sie nicht mehr für möglich gehalten hat. Bewegungen für sozialen Fortschritt, für ein friedliches Zusammenleben der Völker, für Schutz der Umwelt und des Planeten Erde oder gar einem anderen Entwicklungsmodell, hin zum Sozialismus, sind total in die Defensive gedrängt.

Dies alles wirkt sich auch gegen Kuba aus. Der Inselstaat sieht sich, nach einer vielversprechenden Anbahnung einer lateinamerikanischen Integration, wieder weitgehend auf sich allein gestellt. Die fast zwei Jahre anhaltende Coronazeit hat das Land nicht nur wirtschaftlich, sondern auch bezüglich dem sozialen Zusammenhalt stark zurückgeworfen. Erschwerend wirkt sich weiterhin die US-Blockade aus, die sowohl unter Präsident Trump als auch dem «Demokraten» Biden noch verschärft worden ist. Die Wirtschaftslage ist katastrophal, die Mangelsituation für die Menschen ein grosses und tägliches Problem, Stromausfälle und Inflation machen das tägliche Leben schwer.

Die Regierung unter Präsident Diaz-Canel versucht, gestützt auf die Verfassung von 2019 respektive der wiederholt revidierten wirtschaftlichen Leitlinien den Aufbauzielen bis 2030 gerecht zu werden, was im Moment schwerlich gelingt. Viele Menschen trauern immer noch Fidel Castro nach, der es auch in schwierigsten Zeiten verstanden hat, gut zu kommunizieren, Verständnis und einen inneren Zusammenhalt zu erreichen. Er ist nicht zu ersetzen, genau so wenig wie Che Guevara, der sich sehr früh und dezidiert für eine autarkere Industrieentwicklung eingesetzt hatte. Bürokratie, abrupte Ministerwechsel und Durchhalteparolen in den Medien tragen nichts zur Aufheiterung bei. Angesichts der heutigen Lage sehen viele junge Menschen, meist mit einer guten Basisausbildung, im eigenen Land keine Lebensperspektive und wandern aus. Sie orientieren sich vielfach an einer vermeintlich besseren Zukunft, die ihnen per Handy und den unsozialen Medien vermittelt wird.

In dieser Situation ist die internationale Solidarität stark gefordert. Ähnlich wie schon am Anfang des «Periodo Especial» 1992 kann sie dem kubanischen Volk zeigen, dass es nicht alleine steht, dass die nunmehr 65 Jahre der Anstrengungen hin zu einer anderen, sozialeren Gesellschaftsordnung nicht umsonst waren, dass es möglich ist, diese kriminelle Blockade zu durchbrechen. Wir vom VSC Zürich haben erlebt, wie man auch mit kleinen, gezielten Einsätzen zugunsten der Institutionen der Revolution und den darin tätigen Menschen sehr viel erreichen kann. Dies gedenken wir fortzusetzen.

ASC/VSC national – 50 Jahre und wie weiter?

Die Rückkehr in die nationale Vereinigung ASC/VSC hat auf die konkreten Tätigkeiten der Sektion keinen Einfluss. Wir erfuhren in der Zusammenarbeit keine nennenswerten Verbesserungen. Immerhin haben wir uns sowohl an der Revision der Statuten aktiv beteiligt, und auch an allen Delegiertenversammlungen teilgenommen. Auch zum Jubiläumsbuch «50 Jahre ASC/VSC» haben wir zwei inhaltliche Beiträge plus diverse Fotos beigetragen. Am Feiertag (12. August) in Solothurn waren Zürcher Aktivistinnen und Aktivisten zahlreich zugegen. Unsere Sektion liefert jeweils auch pünktlich die Beiträge an die nationale Kasse ab. Dies alles scheint jedoch nicht zu einer Entspannung des Verhältnisses beigetragen zu haben.

Ausdruck davon ist die Einschätzung, welche samuwani vom NK am 1. November 2023 in einem Email an eine Genossin geliefert hat: «... mich freut auch, dass die Berner Sektion vor wenigen Jahren den Turnaround geschafft hat und gegenwärtig zu den tragenden Säulen der VSC gehört. Aber vorher war sie lange Zeit genauso zurückhaltend oder serbelnd wie es jetzt andere Sektionen sind. Es sind Wellenbewegungen der Aktivität, die ich seit zwanzig Jahren erlebe; abhängig von individuellen Antriebsfedern... Heute arbeiten gerade noch Bern, Basel und Yverdon/Waadt «normal» und zuverlässig.» – so viel zur Wahrnehmung der Zürcher Sektion seitens der Nationalen Koordination (NK).

Für das Jahr 2024 wurde seitens des NK zu keiner gesamtschweizerischen Aktion aufgerufen, ausser zur Fortsetzung der Mahnwachen «cada 17». Stattdessen hat im Januar ein Treffen stattgefunden, an dem in Form eines Brainstorming diverse Vorschläge für mögliche Aktionen zusammengetragen wurden; diese wurden dann an der DV vom 23. März ohne weitergehende Abklärungen oder Prioritätensetzung den Sektionsvertretern unterbreitet. Was konkret daraus geworden ist, wird man wohl an der Jahres-DV der ASC/VSC erfahren, die vom 15. Juni auf den 17. August verschoben worden ist. Wer für die Zürcher Sektion teilnehmen wird ist noch nicht bestimmt, Interessenten sind willkommen.

Sehr gefreut hat uns, dass die Tessiner Sektion nun ebenfalls ganz offiziell unsere langjährige Arbeitsweise übernommen hat, sie hat lanciato la campagna «Valigia solidale», das heisst dringend benötigtes Solidaritäts-Material für Projekte im Reisekoffer nach Cuba mitzunehmen.

Hingegen die Idee, eine Schweizer Tournee mit Filmemacher und Film zu Fidel zu organisieren, scheiterte letztlich an den Finanzen. Auch unsere schon früher vorgeschlagene Idee, «Ein Schiff für Cuba» als europaweite Aktion zu lancieren, ist mangels einer diesbezüglichen

Kontaktnahme mit anderen Freundschaftsgesellschaften (Spanien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien) vorläufig nicht weiter verfolgt worden.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat sich in der Berichtszeit regelmässig getroffen und besprochen, Aktionen vorbereitet, die Webseite betreut und Rundbriefe versendet. Auch standen wir per Email im Austausch mit den Projektempfängern in Kuba. Im April konnten wir ein sehr erspriessliches informelles Treffen zur Weiterarbeit der Sektion Zürich durchführen.

Am 1. Mai 2024 nahmen wir erneut mit dem Anti-Banken-Boycott-Transparent teil. Am anschliessenden Fest im Zeughausareal war die VSC – zusammen mit mediCuba – mit einem Infostand präsent. Für die traditionelle Cuba-Bar fanden wir zu wenig Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, zudem sind die Transport- und Lagerkonditionen bei der PdA nicht mehr gegeben, und die Standgebühren seitens des 1.-Mai-Komitees sind zu hoch.

Im Namen des Vorstandes hat Richi Frick während eines Aufenthaltes in Havanna im März die Casa Editora Abril besucht und dringlich notwendiges Material für die Grafiker übergeben. Richi hat sowohl mit der verantwortlichen Direktorin vom «Zunzún» als auch mit dem ganz neuen Direktor der Casa Editora Abril über die weitere Zusammenarbeit sprechen können. Für die grosse Digitalisierungs-Aktion muss ein neuer ausgebildeter Fachmann gefunden werden.

Ebenso haben Marianne und Peter Hotz erneut eine Kubareise mit einer kleinen Gruppe interessierter Freunde realisiert, dabei Projekte der VSC besucht und jene von ihnen gespendete Donationen übergeben. Grosser Dank hierfür. In Cienfuegos wurden ihrerseits Kontakte zur Spezialschule «Dionisio San Roman» wieder aufgenommen. Abzuklären gilt es nun, ob der VSC oder eventuell mediCuba dieses Unterstützungsprojekt wieder aufleben lassen könnten, respektive wer es inskünftig betreuen könnte.

Direkte Solidarität mit Cuba 2022/23

Als Hauptaktivität im Berichtsjahr ist zweifelsohne die in Zusammenarbeit mit mediCuba möglich gewordene Entsendung von grösseren und schwereren Materialien nach Kuba mittels eines Containers zu nennen. Mit diesem konnten wir Ende März letzten Jahres insgesamt 250 kg in 12 grossen Schachteln plus einer ganzen Palette mit Papier für den Druck der Kinderzeitschrift «Zunzún» senden.

In den Schachteln waren diverse Materialien, die wir entweder dank einigen sehr grosszügigen Spenden oder via günstigen Einkäufen beschaffen konnten. Sie gingen sowohl an einige der Kollektive, die wir seit langem unterstützten als auch an zwei neue:

- Academia de Arte 'San Alejandro' mit diversen Arbeitsutensilien für die Studierenden;
- Das Redaktionskollektiv der Kinderzeitschrift 'zunzún' mit Büro- und Zeichenmaterialien, Zeichenblocks, Papier;
- die Casa Editora Abril mit zwei vollständigen Equipments für die Digitalisierung des historischen Archivmaterials (Plakate, Zeitschriften, Dokumente);